

„Es soll unkompliziert sein“

Grenzübergreifender Innovationsraum schafft Zugang zu Technologien

07.10.2023 | Stand 06.10.2023, 21:42 Uhr



Gemeinsam die Unternehmen in der Grenzregion stärken wollen (v.l.): OB Jürgen Dupper, Vizepräsident der Universität Passau, Prof. Dr. Harald Kosch, Karin Wallerstorfer-Rögl, Geschäftsführerin der Raiffeisenbank Region Schärading, Schärading's Bürgermeister Günter Streicher sowie Inn.Kubator-Netzwerkmanagerin Tamara Schneider. – Foto: Zauner

Schärading. Das Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) in Schärading wurde nach seiner kompletten energetischen Sanierung und neuen architektonischen Außengestaltung am Mittwochnachmittag feierlich eingeweiht. Mehrere Millionen Euro hat die Sanierung und Revitalisierung des Baus gekostet. Ermöglicht wurde sie durch die Raiffeisenbank Schärading, die die Mehrheitsanteile übernommen hat mit der Stadtgemeinde als Mitgesellschafter. Auch für den Raum Passau ist das TGZ von Bedeutung.

Das zeigte schon der Besuch von Oberbürgermeister Jürgen Dupper sowie vom Vizepräsidenten der Universität Passau Prof. Dr. Harald Kosch bei der festlichen Eröffnung. Im neu sanierten Gebäude ist nämlich auch der Innraum³ beheimatet. Und nicht nur hier: Um Unternehmen im ländlich geprägten Grenzraum um Passau, Ried und Schärading zukunftsfit zu machen, wurden im TGZ Schärading, im Techno-Z Ried und im Inn.Kubator Gründerzentrum Passau ein grenzübergreifender Innovationsraum eingerichtet. Hier können Unternehmen das Potenzial digitaler Technologien und Werkzeuge entdecken und nutzen. Dabei ergänzen sich die Schwerpunkte Künstliche Intelligenz/digitale Technologien (Passau), Robotik (Ried) und Sensorik (Schärading). OB Jürgen Dupper, der großes Potenzial für die Wirtschaft in der Grenzregion sieht, freute sich bei der Eröffnung, dass nun ein weiterer Meilenstein dieses „wirklich schönen grenzübergreifenden Projekts“ gesetzt sei. Dem schloss sich auch Prof. Dr. Harald Kosch an. Die Universität Passau als Kopf des Innraum³ betreut das Projekt wissenschaftlich und leistet Wertvolles bei der fachlichen Umsetzung. Der Vizepräsident der Universität Passau betonte, dass man wirklich allen Interessierten offenstehen wolle, Programme und Veranstaltungen anbiete sowie Hilfestellungen beim Netzwerken biete. Auch Tamara Schneider, Netzwerkmanagerin bei Inn.Kubator, verdeutlichte, dass man durch den Innraum³ idealerweise Gleichgesinnte treffen könne, auch Studierende und Jobsuchende mit Unternehmen in Kontakt bringen wolle. Vor allem aber sollen Ängste vor bestimmten Themen abgebaut werden. „Der Innraum³ bietet interessierten Unternehmen und Startups einen unkomplizierten Zugang zu Technologien, die zum Ausprobieren und zum prototypischen Umsetzen innovativer Lösungen anregen sollen“, so Schneider. Vor allem solle es unkompliziert sein, findet sie.

Auf der Fläche von 2200 Quadratmetern stehen im TGZ Schärading Büros in verschiedenen Größen sowie auch Co-Working-Büros und Schulungsräume zur Verfügung. Karin Wallerstorfer-Rögl, Geschäftsführerin der Raiffeisenbank Region Schärading, zeigte sich zufrieden mit der bisherigen Auslastung. Projektpartner des Innraum³: Universität Passau, Stadt Passau mit Inn.Kubator Gründerzentrum, Techno-Z Ried Technologiezentrum GmbH TGZ Technologie- und Gründerzentrum Schärading. Das Projekt wird im Rahmen des Interreg-Programms Bayern-Österreich mit 1,25 Millionen Euro gefördert. Infos: www.innraum.eu.

– mlz

URL: <https://www.pnp.de/print/lokales/stadt-und-landkreis-passau/passau-land/es-soll-unkompliziert-sein-14508354>

© 2023 PNP.de